

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

**Nachbestellungen auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat
September**

zu dem Preise von 42 Pfg. nehmen alle Postanstalten, Agenturen und die Verlags-Expedition an.

Amtslicher Theil.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 26. August 1882,

werden die Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde gereinigt und daher nur **dringliche** Geschäfte expedirt werden.
Dippoldiswalde, am 22. August 1882. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. V.: Frhr. von Teubern, Bez.-Aff. Haude.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben weibl. des Gutsbesizers Carl Friedrich August Presschner zu Spechtritz
sollen

den 16. September 1882, Nachmittags 3 Uhr,

die zur Verlassenschaft des Genannten gehörigen Grundstücke Fol. 12 und 30 des Grundbuchs für Spechtritz im Nach-
lassgute Nr. 13 des Brandkatasters für Spechtritz freiwilliger Weise versteigert werden.

Das zu versteigernde Besizthum umfaßt 20 Acker 111 □ R = 17 ha 27,8 a mit 385,88 Steuereinheiten und
ist ohne Berücksichtigung der Oblasten am 22. April dieses Jahres auf zusammen
22891 Mark 90 Pfg.

gewürbert worden.

Im Uebrigen wird auf die im Gasthose zu Spechtritz und an hiesiger Gerichtstafel aushängenden Anschläge verwiesen.
Dippoldiswalde, am 17. August 1882. **Königliches Amtsgericht daselbst.**

Klimmer.

Auktion.

Sonnabend, den 26. August 1882, Vormittags 11 Uhr,

soll vor dem Gasthose zu Lungkowitz

ein Kollwagen mit Korb und Sitz

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 18. August 1882.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Müller.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die Notiz über die Herstellung und
Hebung des Weges am Pfortenberg, die wir in vor.
Nr. brachten, ist dahin zu berichtigen, daß fraglicher Weg
wie bisher auch ferner nur für den Fußverkehr dienen wird,
derselbe aber für Fracht- und Wagenverkehr, auch für leichte
Geschirre, verboten sein wird.

— (Berichtigung.) Die hiesige Königl. Amtshaupt-
mannschaft sendet uns Folgendes zur Aufnahme in unser
Blatt zu: „In einem, in Nr. 79 dieses Blattes unter
„Dresden“ enthaltenen Artikel, in welchem eine von dem
Königlichen Ministerium des Innern bezüglich der Sonntags-
feier ergangene Verordnung besprochen wird, heißt es unter
Anderem: „Die Beseitigung der jetzt üblichen nachsichtigen

Praxis soll, soweit irgend thunlich, sowohl bei der Industrie, wie beim Gewerbebetrieb und auch bei der Landwirtschaft angestrebt werden, jedoch ist den Besitzern oder Pächtern kleiner Landstücke, welche die Landwirtschaft als Nebengewerbe betreiben, deren Bestellung und Abarbeitung Sonntags erlaubt." Dies Letztere ist nicht zutreffend. Die betreffende Verordnung, in welcher die Gesichtspunkte aufgestellt sind, nach welchen die Ortsbehörden die nach § 4, 7 des Gesetzes vom 10. September 1870 nachgelassene Erlaubniß zur Vornahme dringlicher Arbeiten an Sonn- und Festtagen ertheilen sollen, besagt vielmehr, daß, wenn bei der Gestattung von Arbeiten an gedachten Tagen die Dringlichkeitsfrage künftig enger, als zeither geschehen, aufzufassen sei, hierbei jedoch nicht so weit gegangen werden könne, Besitzern und Pächtern kleinerer Landstücke, welche in der Woche in einem anderen, ihrem Hauptberufe beschäftigt sind, die Bestellungs- und Erntearbeiten auf ihren Landstücken an Sonntagen ganz zu untersagen. Es ist hiernach ganz unzweifelhaft, daß es auch in diesen letzteren Fällen der Einholung besonderer ortsbehördlicher Erlaubniß zur Sonntagsarbeit bedarf."

— Von den im vorigen Jahre im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zur Bedeckung gekommenen 148 Stuten haben 49 abgeföhlt, eine ist alsbald nach der Bedeckung umgestanden, bei 98 aber ist die Bedeckung gänzlich erfolglos geblieben.

— Der Pfefferküchler Christian Gottfried Weinhold aus Obercarsdorf ist vorige Woche wegen Bettelns vom Schöffengericht zu Pirna zu 2 Tagen Haft verurtheilt worden.

Geising. Das seit Ende November vorigen Jahres vakant gewordene hiesige Pfarramt, da der bisherige Inhaber, Herr Dr. Müller, nach Gagen bei Großsch versetzt wurde, und das bisher vikariatsweise verwaltet wurde, ist nun wieder definitiv besetzt. Am 20. August wurde nach gehaltener Probepredigt der Predigamtskandidat Hr. Frau- stadt aus Dresden als Pfarrer gewählt, der in etwa 14 Tagen sein Amt antreten wird.

— Vom kgl. Landgericht zu Freiberg wurde vor einiger Zeit der 57jährige Handarbeiter Karl Gotthelf Leberrecht Köhler aus Geising unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Rückfallsdiebstahles, sowie wegen Bettelns und Landstreichens zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 4 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Derselbe verließ am 17. Juli dts. Js. heimlich die Bezirksanstalt zu Dippoldiswalde und trieb sich einige Tage bettelnd und vagabondirend in der Umgegend herum. Bei seinem Landstreichern hatte er bei der Frau verw. Hausbesitzer Schmidt in Lungwitz gestohlen und sich dadurch eines Rückfallsdiebstahles schuldig gemacht.

☒ **Frauenstein, 21. August.** Gestern fanden sich die Stenographenvereine aus Freiberg, Sayda und Brand hier ein, um dem hiesigen ein Rendez-vous zu geben. Zu Ehren der gegen Mittag ankommenden Gäste hatte nicht nur unsere Stadt festlichen Flaggenschmuck angelegt, sondern es war auch das Restaurant der Garüche (Vereinslokal des hiesigen Stenographenvereins) mit Kränzen und stenographischen Sinnprüchen prächtig geschmückt. Nach erfolgter Restauration der Kunstgenossen besichtigte man die Naturschönheiten Frauensteins. Die stattliche Ruine, der anmuthige Park und das reizend in demselben gelegene Parkschloßchen fanden den ungetheilten Beifall aller Anwesenden. Um 4 Uhr versammelte man sich im Saale des Gasthauses zum goldenen Stern, woselbst der Frauensteiner Stenographenverein für seine lieben Gäste einen Ball arrangirt hatte. Zu demselben hatten sich auch eingeladene Gäste aus hiesiger Stadt und Umgegend eingefunden. Während der Zwischenpausen sorgten der Männergesangverein „Liedertafel“ und Mitglieder des „Doppel-Quartetts“ für musikalische Unterhaltung, wofür diese Vereine dankenden Beifall ernteten.

Auch einige Freiburger Herren amüfirten die Festversammlung durch launige, heitere Vorträge. Eine zündende, vortreffliche Ansprache des Vorstandes des Branders Stenographenvereins, Herrn Kontrolleur Buschner, bewirkte, daß eine Sammlung zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Denkmals für den Erfinder der Stenographie, Gabelsberger, veranstaltet wurde. Das Ergebniß derselben war 5 Mk. 60 Pf. Mit großer Freude erfüllte es die Stenographen aus Freiberg, Brand und Frauenstein, als der Saydaer Bruderverein erklärte, ehebaldigst dem Gesamtverband der sächsischen Stenographen beizutreten. Um die Saydaer Kunstgenossen noch inniger heranzuziehen und zugleich in dortiger Gegend den Eifer und das Interesse für die Kunst Gabelsbergers zu erhöhen, wurde Sayda als nächster Versammlungsort gewählt. Der Sekretär der amts-hauptmannschaftlichen Delegation zu Sayda, Herr Wolf, dankte für diese Wahl mit herzlichen Worten und versprach im Namen seines Vereins, dahin zu wirken, daß man eifrigst bestrebt sein würde, den Kunstgenossen bei der Versammlung in Sayda ebenso gemüthliche Stunden zu bereiten, wie es hier in Frauenstein geschehen sei. $\frac{1}{4}$ 10 Uhr verließen die Saydaer, $\frac{1}{2}$ 10 Uhr die Freiburger, gegen 11 Uhr die Branders Stenographen unsere Stadt. Sämmtliche versicherten, daß es ihnen bei uns überaus wohl gefallen habe und schieden mit herzlichen Dankesworten von uns und dem Wunsche, sämtliche Kunstgenossen gesund und wohl in Sayda wieder zu sehen.

Dresden. Wilhelm Noack, der 16jährige Mörder des Dienstmädchens Marie Backofen, wird nicht nach dem Wahrspruch der Geschworenen, sondern aus der Hand der Strafkammer des hiesigen Landgerichts das Urtheil wegen seines Verbrechens empfangen, da nach § 73 3 des Reichs-Gerichtsverf.-Gesetzes Strafgerichtsverhandlungen gegen Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in der Regel nicht den Schwurgerichten überwiesen werden sollen.

Döhlen. Der Neubau der hiesigen Kirche ist bis auf einige Kleinigkeiten vollendet, und hat Herr Baumeister Mödel damit ein künstlerisch durchgeführtes Gotteshaus geschaffen. Die vom Orgelbauer Gule in Baugen erbaute Orgel ist geprüft und wohl gelungen. Die Weihe der Kirche wird an einem der nächsten Sonntage stattfinden.

Freiberg. Das königl. Landgericht zu Freiberg verhandelte am 22. August gegen eine jugendliche Brandstifterin, deren Verbrechen s. Z. viel von sich reden machten. Der „Freib. Anz.“ berichtet über die Verhandlung folgendes: Die am 26. April 1868 zu Neustadt a. d. Dosse im preussischen Regierungsbezirk Potsdam geborene Dienstmagd Marie Auguste Charlotte Wilhelmine Gruber ist wegen Brandstiftung angeklagt. Außer der Ehe geboren, ist die Angeklagte schon in sehr zartem Alter zu den Handarbeiter Hartmann'schen Eheleuten in Kößichenbroda, jetzt in Klein-carsdorf, in die Ziehe gekommen, von wo aus sie wenige Wochen vor den letzten Weihnachten als Kindermädchen zu dem Gutsbesitzer Hauswald in Quohren vermietet wurde. Dasselbst mochte jedoch die Gruber die Behandlung nicht ihren Wünschen entsprechend finden und trachtete nun nach Mitteln und Wegen, um wieder von dieser Herrschaft fortzukommen. Zu diesem Zwecke steckte sie in der 6. Abendstunde des 30. Dezember das Hauswald'sche Scheunengebäude in Brand und wurde dieses nebst dem anstoßenden Wohngebäude ein Raub der Flammen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von rund 4500 Mark entstand. — Nachdem die Gruber hierauf wieder einige Wochen zu Hause zugebracht, wurde sie am 7. April, also nach ihrer Konfirmation, zum Gutsbesitzer Karl Friedrich Lieber in Wittgensdorf in Dienst gebracht. Aber auch hier gefiel es ihr nicht und sie wiederholte bereits fünf Tage später ihre Manipulation — sie brannte das auf dem Oberboden befindliche Stroh an, wodurch das Wohnhaus, sowie der Pferdebestall und die anstoßenden Wirthschaftsgebäude

des Gutsbesizers Friedrich Hermann Lieber in Asche gelegt und ein Gesamtschaden von ungefähr 12,000 Mark herbeigeführt wurde. Endlich wurde die Angeklagte noch am 7. Mai zum Bäckermeister Wünschmann in Pössendorf gebracht, bei welchem sie aber schon am nächsten Tage das Bett des Lehrlings Böhme in Brand setzte, angeblich um den Verdacht der Thäterschaft auf diesen zu lenken (was ihr allerdings auch gelungen) und denselben dadurch aus dem Hause zu bringen, damit sie die von dem Lehrling verrichteten Botengänge selbst mit besorgen könne. Der Brand wurde jedoch in diesem Falle noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht, die Urheberin aber am nächsten Tage entlarvt. Heute wird sie nun wegen dreier Brandstiftungen (zweier vollendeten und einer versuchten) zu Gefängnisstrafe in der Dauer von 4 Jahren verurtheilt, welche Strafe in Zuchthaus von gleicher Dauer bestanden haben würde, wenn nicht die Jugend der Angeklagten zu berücksichtigen gewesen wäre.

Meißen. Der Fürstbischof Dr. Robert Herzog in Breslau hat für den Bau der katholischen Kirche zu Meißen 500 Mark gespendet.

Berlin. Es steht jetzt thatsächlich fest, daß der Reichstag in seiner nächsten Session sich mit Kreditforderungen, welche die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine ins Auge fassen, zu beschäftigen haben wird. Man ist in maßgebenden Kreisen mit den Leistungen unserer Kriegsmarine, die in diesem Sommer sehr in Anspruch genommen worden, wohl zufrieden, verhehlt sich aber nicht, daß noch Manches zu thun übrig bleibt, um dieselbe auf die Höhe derjenigen anderer seefahrenden Nationen zu bringen. Man hat indeß die Ueberzeugung erlangt, daß die deutsche Kriegsmarine schon jetzt über ausreichende Mittel verfügt, um unseren überseeischen Handel zu schützen. Man ist gegenwärtig im Marineministerium eifrig beschäftigt, die Erfahrungen zu studiren, welche bei den Expeditionen unserer Panzerschiffe gemacht sind und auch die Erfahrungen anderer seefahrenden Nationen nutzbar zu machen.

— Der Zeitpunkt, bis zu welchem die neue Generalstabkarte des deutschen Reiches hergestellt sein wird, ist noch gar nicht abzusehen. Das Werk ist gleichwohl in neuerer Zeit wesentlich dadurch gefördert worden, daß die Kriegsministerien von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg sich zur Herstellung einer Gradabtheilungskarte für das deutsche Reich vereinigten. Wie umfangreich diese Karte werden wird, mag daraus entnommen werden, daß dieselbe 674 volle Blätter umfassen wird, von welchen herzustellen haben: der Generalstab Preußens 544, der Generalstab Bayerns 80, der Sachsens 30 und das statistisch-topographische Bureau Württembergs 20.

— Die kleinen goldenen Fünfmärkstücker, halbe Kronen, werden demnächst aus dem Verkehr verschwinden. Die Reichsbankanstalten sind angewiesen worden, die eingehenden Stücke nicht wieder auszugeben. Es scheint demnach, daß sich die Goldstücke für den Verkehr als ungeeignet erwiesen haben.

— Die Zahl der Pferde, die in Berlin — — verSpeist werden, ist eine überraschend große und dürfte wohl bei Weitem alle Vermuthungen übersteigen, welche darüber im Publikum gehegt werden. Nach amtlicher Feststellung wurden nämlich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. in der Zentral-Schlächtereierie in der Greifswalder Straße geschlachtet: Im Januar 582 Pferde, im Februar 534, im März 539, im April 508, im Mai 483 und im Juni 450, insgesammt also innerhalb des einen Semesters nicht weniger als 3096 Stück, von denen nur 11 Pferde als zur menschlichen Nahrung ungeeignet verworfen und der Abdeckerei zur gewerblichen Ausnutzung übergeben wurden. Mithin wurden in der Residenz thatsächlich 3085 Pferde in allerlei Zubereitungsarten, zumeist wohl in Wurstform, verzehrt.

— Das ostpreussische Jägerbataillon in Braunsberg ist am 19. August von einem schweren Unglücksfalle betroffen worden. Das Bataillon sollte sich an den Brigadeübungen in Danzig betheiligen und dazu sollten die Mannschaften per Bahn über die Weichsel gesetzt werden. Ein Kahn mit 20 Mann gerieth aber in einen Strudel und 5 Jäger und 2 Oberjäger ertranken. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht gefunden.

— In Wiesbaden sind gegenwärtig folgende Personen der höchsten Aristokratie zu längerem Kur-Aufenthalte anwesend: der König und die Königin von Dänemark, der König von Griechenland, Prinz Konstantin, Herzog von Sparta, Prinz Georg, Prinzessin Alexandra, Prinz Nikolaus und Prinzessin Marie von Griechenland, der Kronprinz und die Kronprinzessin von England, Prinz Alexander von Hessen und Gemahlin und Prinz Wilhelm von Hessen. Erwartet wird demnächst die Königin von Griechenland.

England. In Irland stehen Agrarmord, Brandstiftung und ähnliche Verbrechen wieder einmal in voller Blüthe. So wurde vorige Woche eine ganze Pachterfamilie in Mullaghadruma (Grafschaft Galway) ermordet. Von den Mördern ist bis jetzt keine Spur ermittelt worden. In Crushden (Grafschaft Clarn), wurde am Sonntag ein Pächter ermordet; auch in diesem Falle gelang es dem Mörder, zu entkommen. Bei Killarney wurde ebenfalls ein Agrarmord verübt. Die Mörder legten ihre erst durch Schüsse schwer verwundeten Opfer mit Hunden zu Tode. Ferner wurde am Sonntag unweit Carrick on Shannon ein Gutsverwalter Namens Larkin, der schon seit längerer Zeit unter dem Schutz der Polizei stand, in der Nähe seiner eigenen Wohnung durch mehrere Schüsse tödtlich verwundet, und obgleich in diesem Falle mehrere der That dringend verdächtige Personen verhaftet wurden, so mußten dieselben doch wieder freigelassen werden, da keiner der Augenzeugen gegen die Verhafteten auszusagen wagte.

Ägypten. Auf mehreren Punkten des Kriegsschauplatzes hat die Aktion wieder begonnen. Die Ägypter wollten sich in Besitz eines bei Alexandrien liegenden Forts setzen, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen; auch bei einer Rekognoszirung der Engländer am Mahmudieh-Kanal blieb das beiderseitige Kanonieren ohne Resultat. — Die Befestigung des Suezkanals durch die Engländer erfolgte am 20. August früh, indem ein Geschwader von 7 Schiffen in den Hafen, sowie 17 Transport- und Kriegsschiffe auf der Rhede von Port-Said einliefen. Die Eingeborenen wurden ohne Widerstand entwaffnet, die Befehlshaber der ägyptischen Truppen gefangen genommen und eine Verwaltung im Namen des Khedive eingesetzt. Der Suezkanal befindet sich jetzt, trotz der Proteste von Lesseps und seiner Freunde, in den Händen der Engländer und ist für Handels- und Baggerfahrzeuge geschlossen. Diese Anordnung, welche die freie Durchfahrt auf dieser für den Handel Englands selbst so unentbehrlichen Wasserstraße vorübergehend beschränkt, kann nur durch die dringendsten strategischen Motive veranlaßt und nur von ganz kurzer Dauer sein.

— Die Panzerflotte und die Truppschiffe liefen am Abend des 20. August in den Suezkanal ein und schlugen die Route nach Ismailia ein, welcher Platz zur Basis des Vormarsches auf Kairo gemacht werden soll. General Wolseley dürfte indeß, ehe er nach der Hauptstadt vorrückt, die Ankunft des indischen Truppenkontingents abwarten, dessen Spitzen bereits in Aßen eingetroffen sind. Hamley's Aufgabe ist es, Arabi Pascha beschäftigt zu halten, während Wolseley seine Flankenbewegung ausführt und den Rückzug Arabi's, soweit als möglich, verhindert. Es verlautet übrigens, Arabi beabsichtige, Rafr-el-dowar nicht zu verlassen. Er habe erklärt, er wolle daraus ein zweites Plewna machen.

Aus alter Zeit.

V.

Am 27. Juni 1531 schreibt Dr. M. Luther einen Brief „An die Christen zu N. bey Freyberg“ und ermahnt sie zum standhaften Bekenntniß des Genusses beider Gestalten im heiligen Abendmahl. Da dieser Brief ganz gleichen Inhalts mit dem Briefe vom 17. März d. J. nach Frauenstein, den wir bereits mittheilten, ist, so kann unter N. nur diese Stadt verstanden sein. Vielleicht hat Luther bei der Verfolgung der Neugläubigen durch den Landesherrn den Namen der Stadt Frauenstein absichtlich weggelassen. Der Brief selbst lautet:

„Meinen lieben Freunden, Brüdern und Schwestern in Christo zu N. bei Freyberg, zu Handen. Gnad und Friede in Christo, meine lieben Freunde! Es hat mich Herr N. berichtet, wie euch Gott hat lassen komen in Fahr und Noth des hochwirdigen Sacraments halben gegen euern Herrn, Caspar von N.*) Weil aber wider Gewalt kein Rath ist, denn beten und Gott anrufen, welcher sich den rechten Nothhelfer nennen läßt, da er spricht: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen, Ps. 50, 15, und er verläßt uns auch nicht, so wir mit rechtem Vertrauen anrufen, sondern schickt's entweder also, daß wir wunderbarlich errettet werden, oder doch so gestärkt werden, daß wir's ertragen können; weil denn euer Sache also stehet; daß ihr solch Werk bekennen müßet, und nicht leugnen könnt, daß ihr beyder Gestalt empfangen habt, und also recht und christlich gethan: ist hie kein ander Trost, denn daß ihr euch auf Gott, und unsern Herrn Christum erwäget, dasselb frey bekennet, doch mit aller Demuth gegen eurem Tyrannen, der solche Macht nicht über euch hat, als er sich vermisset, und bittet und ruft Gott an umb Hülfe und Stärke, oder umb seine Gewalt, damit er den Bischof und Tyrannen hindere oder ändere.

Auch sollt ihr willig für den Bischof**) euch treiben lassen, aber nicht die Absolution empfangen; sondern Antwort geben und Grund anzeigen euer's Glaubens, mit aller Demuth und Geduld, wie St. Petrus uns lehret. Wer weiß, wie ihr's also werdet auf Gott wagen, was Gott geben will.

So ihr aber solltet leugnen oder widerrufen, da könnt ihr wohl denken, wie ein böse Gewissen darnach euer Herzen drücken würde (da Gott für sey). Es ist ja besser, zeitlich Gut, denn die Seele, gewagt und in Fahr gesetzt, weil doch ja solche Fahr zu gewarten ist. Mehr weiß ich iht in Kurz und Eile nicht zu schreiben.

Aber euer Pfarrer und Prediger sollten iht bey euch stehen, und trösten, daß ihr stark seyn könntet; so verlassen sie euch beyde, und müßet irrige Schäflein seyn.

Derhalben bitte ich von ganzem Herzen, euer rechter Hirte, Jesus Christus, wolle gnädiglich bey euch seyn, der sein Blut für euch vergossen hat, und euch selbst weiden und regieren mit seinem Heiligen Geist, und trösten in aller Noth, damit ihr seinen Namen ehren, und alle Noth überwinden mügt, Amen, Amen. Dienstag nach St. Johannis Täufers, A. 1531.“

VI.

Als Altarist in Dippoldiswalde wird im Jahre 1428 urkundlich ein Herr Nicolaus genannt.

Am 14. October 1469 verkaufte Balthasar Grensing, Amtmann zu Dippoldiswalde, an das Meißner Domkapitel zu vollem Besiß Zinsen, deren an die Landesherren angefallenes Wiederkaufsrecht diese ihm wegen treu geleisteter

*) Gemeint der päpstlich gesinnte Caspar von Schönberg. Die Frauensteiner Prediger, auf deren Anrathen man das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt genoss, waren bei der Zunahme der Gefahr für die Lutheraner entflohen.

**) Bischof von Meissen.

Dienste geschenkt haben. Die umfangliche Urkunde, deren Original sich im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen befindet, beginnt: „Ich Balthasar Grensing ihunt der irluchten hochgebornnen fursten vnde herrn hern Ernsts des heiligen Romischen riches erczmarschall vnde hern Albrechts gebrudere, herzogen zu Sachssen zc. amptmann zcu Dippoldiswalde bekenne“ u. s. w.

Die Brüder Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht eignen schon am folgenden Tage die hier genannten Zinsen dem Papst, Dechant und Capitel der Domkirche zu Meissen zu, „dem almechtigen got, seyner reynen muter der jungfrawen Marie, allem hymmlischen here zcu lobe vnde eren, auch vnsern vorsaren, vnser selbst vnde vnsern nochkommen solen zcu troste vnde sunderlich vmb merunge willen got's dinst, dorzcu wir genengt sint,“ zu freiem Eigenthum und ver-zichten für sich und ihre Nachkommen auf alle ihnen daran zustehenden Rechte und Lehen zc.

Am 29. September 1419 eignet Landgraf Friedrich (der Streitbare) dem Kloster ein von Meister*) Franz von Dippoldiswalde überwiesenes, zur Wohnung eines Terminirers**) bestimmtes Haus in der Wassergasse zu Dippoldiswalde zu. Die Originalurkunde befindet sich im Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Land- und Markgrafen an einem Pergamentstreifen und beginnt:

„Wir Friederich von gotis gnaden lantgraue in Doringen, marggraue zcu Meissen vnde phalzgraue zcu Sachssen der junger bekennen —, als der erber (= ehrbar) priester meister Francze genannt von Dippoldiswalde eyn huns (= Haus) dajelbis zcu Dippoldiswalde in der stad, daz da in der gasse dy man nennet die Wassirgasse (= Wassergasse) gelegen ist vnde syn erbe gewest ist, zcu deme closter vnde gotishause der Barfüßen brüder sancti Francisci ordens in vnsser stad Dresden***) gelegen williglichin vmb gotis willin gegeben had, also das eyner derselbin Barfüßen brudere, den sie zcu eyne terminario (= Bettelmönch) gein Dippoldiswalde gesaczt habin aber secczen werden, daryne wonen vnde das ynnehabin sal (= darin wohnen und es innehaben soll) u. s. w.“
Dr. Friedr. Seifert.

*) Lehrer der hl. Schrift zu Dresden 1391—1425.

**) Bettelmönch. Behufs Bettelns unterhielten die Klöster in den Städten eigene Terminirerhäuser.

***) Das Franziskaner- und das Augustinerkloster zu Altdresden (seit 1730 die jetzige Neustadt). Herzog Heinrich der Fromme (1539—41) hob diese 2 Klöster Dresdens auf, eignete am 11. Februar 1541 dem dortigen Rathe das erstere zu und fertigte die beiden letzten Klosterbrüder, Johann Sentiger und Simon Baier, mit je 30 Gulden jährliche Rente ab. Zins und Güter des ehemaligen Augustinerklosters überwies Herzog Moriz am 29. September 1543 den Bürgern Altdresdens (der jetzigen Neustadt) zur Unterhaltung der Kirchen- und Schuldiener.

Vermischtes.

Drollige Sprüche. Für Solche, die ihr Geschick gern alten Kernsprüchen anheimstellen, möchten die nachfolgenden, die wenigstens den Vorzug der Wahrheit haben, hier Platz finden:

Januar.

Schreit ein Schwein, indem man's slicht,
So behagt ihm das Schlachten nicht.

Februar.

Rauchen zu Lichtmess die Schlöte sehr
Kommt es zumeist vom Feuer her.

März.

Balzt der Auerhahn auf der Eichen,
Thut der Rapauner Nichts dergleichen.

April.

Flücht zu Georgi der Storch sein Nest,
Ist es gewöhnlich schadhast g'west.

Mai.
Ist der Mai regenfeucht,
Kriegst Du nasse Stiefeln leicht.

Juni.
Kräht der Hahn am Mist,
So ändert sich's Wetter
Oder es bleibt wie's ist.

Juli.
Plagen im Juli den Hund die Flöh',
Weide klüglich des Viehes Näh'.

August.
Wälzt sich die Sau in einer Lachen,
Brauchst Du es ihr nicht nachzumachen.

September.
Prügelt am sieb'ten der Jäger den Hund,
That er es mit oder ohne Grund.

Oktober.
Sind gerathen Hopfen und Reben,
Wird's in der Folge viel Räusche geben.

November.
Bläst am ersten der Wind von Nord,
Setzt er sich bald oder wehet fort.

Dezember.
Hörst Du um's Christfest der Glocke Klang,
Ziehet einer am Glockenstrang.

Geht Sylvester die Sonne nieder,
Kommt sie im nächsten Jahr' erst wieder.

Landwirthschaftliches.

Die Keimfähigkeit des mit der Maschine gedroschenen Getreides. Schon durch den Augenschein vermag man sich zu überzeugen, wie viele Körner, welche durch die Dreschmaschine gegangen, gebrochen oder verletzt worden sind und damit offenbar ihre Keimfähigkeit wesentlich beeinträchtigt worden ist. Weizen-, Roggen- und Gerstenkörner scheinen widerstandsfähiger und auch weniger empfindlich zu sein; beim Hafer aber, der mit der Maschine gedroschen ward, ist der Verlust an keimfähigen Körnern ein so bedeutender, daß es unbedingt notwendig erscheint, von dieser Fruchtgattung das zur Saat bestimmte Quantum stets nur mittels des Flegels dreschen zu lassen. Zur Probe wurden kürzlich im warmen Zimmer in eine mit humoser Erde gefüllte Kiste 24 beim Maschinenbruch beschädigte Haferkörner und ebenso viele andere noch mit Außenhüllen versehene gesät. Das Resultat war folgendes: Von den unbeschädigten, noch mit der Hülse bedeckten Körnern haben 22 gekeimt und geblüht normal, während von den enthülsten nur 3 aufgelaufen und diese obendrein kräftlich sind, nur halb so lange Halme getrieben haben, als die anderen. Es erscheint hiernach wohl zweifellos, daß ganz durch die Maschine enthülste Haferkörner, selbst wenn die Wurzel- und Blattkeime nicht zerstört sind, die direkte Einwirkung des Erdbodens nicht vertragen. Jedenfalls erscheint dieses Faktum hinreichend, um zu vergleichenden Versuchen auch von anderer Seite anzuregen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. August.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 423 Rinder, 617 Land- und 304 Ungarschweine oder in Summa 921 Schweine, 1036 Hammel und 153 Kälber aufgetrieben. Bei mittelmäßigem Besuch, unter welchen sich abermals die meisten jener thüringischen Exporteure befanden, welche schon seit mehreren Wochen regelmäßig kommen, gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in Rindern recht leblich, in Hammeln sehr flott, in Schweinen zufriedenstellend und in Kälbern ziemlich gut. Primaqualität von Rindern erzielte trotz starken Auftriebes abermals 67 bis 70 Mk., Mittelwaare 54 bis 57 Mk. und geringere Sorte 30 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht. Englische Lämmer, welche rasch verzerrten wurden, kosteten pro Paar zu 50 kg Fleisch 69 bis 72 Mk., Landhammel in derselben Schwere 66 bis 68 Mk. und das Paar Ausschußschöpfe 24 bis 30 Mk. Landschweine englischer Kreuzung waren besonders begehrt und zogen im Preise auf 63 bis 66 Mk. pro Ztr. Schlachtgewicht an, indes schlesische 58 bis 60 Mk. galten. Der Zentner lebendes Gewicht von serbischen Bakoniern kostete bei 40 Pfd. Tara 60 Mk., von ungarischen bei 35 bis 40 Pfd. Tara 60 bis 62 Mk., von 66 Stück mecklenburgern

bei 35 bis 40 Pfd. Tara 61 bis 62 Mk., von 61 Stück Ostwcinern bei 40 Pfd. Tara 57 Mk. und endlich von 10 Stück sehr starken russischen Landschweinen bei 45 Pfd. Tara gleichfalls 57 Mk. Käbber wurden mehr gefragt, als auf den meisten der vorwöchigen Märkte und bewilligte man für das Riso Fleisch je nach Qualität der Stücke zwischen 65 und 90 Pfg.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

Monat Juli.

Geburten. Dem Wirtschaftsgch. Carl Ernst Leibner in Kleinobritsch 1 S. — Dem Handarbeiter Heinr. Louis Reichelt in Reichenau 1 T. — Dem Hausbes. und Handarbeiter Karl August Fischer hier 1 T. — Dem Wirtschaftsbefitzer Johann Gottlieb Böhme hier 1 T. — Dem Maurer Friedrich Wilhelm Braun hier 1 T. — Dem Mühlenbesitzer Julius Ernst Frieße in Reichenau 1 S. — Dem Handarbeiter August Robert Zemmrich hier 1 T. — Dem Gasthofspachter Arwin Louis Richter in Reichenau 1 S. — Dem Gutsbesitzer Karl Friedrich Böhme in Kleinobritsch 1 T. — Dem Waldarbeiter Karl Friedrich Moritz Berndt hier 1 T. — Dem Lehrer Ernst Benno Haupt hier 1 T. — Dem zukünftigen Gutsbesitzer Friedrich Reinhardt Träger in Kleinobritsch 1 T. — Dem Handarb. Edmund Zienert in Freiberg 1 S. — Dem Bergarbeiter Ernst Herrmann Wolf in Reichenau 1 S. — Hierüber 2 uneheliche Töchter und 1 tochter Sohn.

Gestorben. Handarbeiter Karl Gottlob Raden in Reichenau, 70 J. 3 M. 2 T. alt. — Richard Arthur, Sohn des kgl. Waldwärters Henker in Reichenau, 7 M. 12 T. alt. — Anna Martha, Tochter des Hausbesizers Wolf in Kleinobritsch, 5 J. 5 M. 26 T. alt. — Oskar Bruno, Sohn des Zimmergesellen Walther in Kleinobritsch, 2 J. 6 M. 17 T. alt. — Handarbeiter Karl Gotthelf Hänel in Kleinobritsch, 77 J. 8 M. 20 T. alt.

Sparkasse in Reinhardtgrinna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 26. August, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 27. August, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 10-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

Fahrplan vom 1. Juni 1882 an.

Eisenbahnzüge

Freiberg — Bienenmühle.				Bienenmühle — Freiberg.					
Freiberg	85	140	535	925	Bienenmühle	76	1050	320	715
Bertelsdorf	*	*	*	*	Nassau	*	*	*	*
Lichtenberg	834	28	61	947	Mulda	727	1119	344	744
Mulda	850	223	615	958	Lichtenberg	736	1133	353	758
Nassau	*	*	*	*	Bertelsdorf	*	*	*	*
Bienenmühle	922	255	647	1022	Freiberg	766	1157	413	822

Eisenbahnzüge Dresden — Chemnitz.

Dresden-Alst.	445	60	740	910	1035	120	10	30	40	430	70	925	1110
Blauen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Potschappel	*	616	82	925	111	1214	126	315	430	*	716	941	1129
Deuben	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Hainsberg	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Charandt	*	638	822	944	1123	1236	147	333	438	*	737	957	1151
Edle Krone	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Klingenberg	*	76	*	1011	*	16	359	*	*	84	1021	1219	*
Niederobritsch	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Muldenhütten	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Freiberg	550	735	*	1038	*	136	430	534	835	1048	1247	*	*
Deberan	*	86	*	119	*	27	468	*	97	1115	†	*	*
Flöha	632	835	*	1130	*	234	524	611	931	1136	*	*	*
Niederwiesa	*	844	*	1143	*	243	533	*	940	*	*	*	*
Chemnitz	651	859	*	1158	*	258	548	628	955	1157	*	*	*

†) Nur Sonntags und Mittwoch zwischen Charandt und Freiberg.

Eisenbahnzüge Chemnitz — Dresden.

Chemnitz	455	759	842	1130	115	430	739	733
Niederwiesa	512	—	90	1147	132	447	757	—
Flöha	525	—	914	120	147	52	822	—
Deberan	†) 525	—	934	1223	211	521	844	—
Freiberg	345	622	859	107	1259	247	920	857
Muldenhütten	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederbobritsch	—	—	—	—	—	—	—	—
Klingenberg	416	653	—	1037	129	318	623	949
Edele Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
Charandt	450	726	850	—	1110	1140	21	352
Hainsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Deuben	—	—	—	—	—	—	—	—
Potschappel	512	744	912	—	1124	124	218	410
Plauen	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden-Alst.	532	757	932	101	1137	1225	231	425

†) Nur Montag und Donnerstag zwischen Freiberg und Charandt.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 1/3 bis 5 Uhr. Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Eisenbahnzüge Dresden — Bodenbach.

Dresden	60	70	85	920	120	1255	210	310	415	650	845	920	1115	10
Niederseblitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Müglitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pirna	636	720	844	101	1240	123	248	350	455	732	96	955	1155	123
Königstein	710	—	922	1037	117	153	323	428	530	810	—	—	1231	145
Schandau	722	747	931	1050	125	28	335	436	544	823	935	—	1245	155
Zetschen	88	—	†)	—	†)	—	417	**)	—	911	102	—	—	231
Bodenbach	84	84	—	1129	—	—	241	413	623	97	—	—	121	227

†) Nur Sonn- und Festtags zwischen Pirna und Schandau.
**) Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis mit 10. September.

Eisenbahnzüge Bodenbach — Dresden.

Bodenbach	20	—	535	—	80	1030	1210	—	320	455	717	—	85
Zetschen	155	—	—	646	—	—	127	—	—	453	—	—	85
Schandau	234	—	615	716	846	1112	1248	—	42	538	743	—	855
Königstein	243	—	625	—	856	1122	1257	—	412	548	—	—	95
Pirna	31	60	71	743	932	1157	129	215	450	623	88	815	942
Heidenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Müglitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederseblitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	323	635	732	82	105	1230	151	248	525	655	825	850	1015

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums wird hiermit bekannt gemacht, daß das Betreten der Staatswaldungen behufs des **Einsammelns von Preiselbeeren** vor dem

1. September dieses Jahres

verboten ist.

Da diese Beschränkung der wohlgemeinten Absicht entspringt, dem Einsammeln unreifer Preiselbeeren vorzubeugen und daher lediglich im Interesse des Publikums erfolgt, so darf von der Einsicht der Bevölkerung erwartet werden, daß sie sich der getroffenen Bestimmung bereitwillig fügen und den ausübenden Beamten keine Schwierigkeiten bereiten werde.

Königliche Oberforstmeisterei Bärenfels, den 21. August 1882. Heinicke.

Bekanntmachung.

Das **Einlage- und Quittungsbuch** der Sparkasse zu Frauenstein Nr. 3632, auf den Namen **Karl Wilhelm Müller** aus Clausnitz lautend, ist als **verloren** gegangen angemeldet. Der etwaige Inhaber des vorgenannten Buches wird hiermit aufgefordert, seine vermeintlichen Ansprüche auf dieses Buch bei deren Verlust innerhalb der nächstkommenden drei Monate, vom 31. August dieses Jahres an gerechnet, bei dem Kassirer, Herrn Götz, anzumelden.

Frauenstein, am 14. August 1882. Der Sparkassenausschuß.

Bekanntmachung, Grabstellen betreffend.

Bei der bevorstehenden Regulirung des hiesigen Gottesackers werden alle Die, welche die Erhaltung von verstandenen Grabstellen wünschen, aufgefordert, sich binnen **Vier Wochen** deshalb mit dem unterzeichneten Kirchenvorstand in Vernehmen zu setzen. Nach Verlauf dieser Frist werden die nicht anderweit gelösten Gräber als verfallen betrachtet und etwaige Denkmäler und Einfassungen beseitigt werden.

Glashütte, den 20. August 1882. Der Kirchenvorstand. In Stellv.: M. Großmann.

Der unterzeichnete Begräbnißverein gestattet sich, zu Begräbnissen seinen neugebauten **Leichenwagen** zu empfehlen und zu Vermeidung von Irrthum seinen **Begräbnißtarif** bekannt zu geben:

1. Begräbniß in der Stadt:

- a. Wagen mit Zweigespann und Träger 28,50 Mk.
- b. " " " ohne " 21,00 "
- c. " " Biergespann und " 50,00 "
- d. " " " ohne " 35,00 "
- e. ohne Wagen 12 Mann Träger 19,50 "

2. Begräbniß in den zur hiesigen Parochie gehörigen Ortschaften:

- a. Wagen mit Zweigespann und Träger 36,00 Mk.
- b. " " Biergespann " " 70,00 "

3. Bei Verleihung des Wagens nach außerhalb der Parochie gelegenen Ortschaften werden Meilengebühren berechnet.

4. Begräbnißgesellschaften erhalten den Wagen zu ermäßigten Preisen geliehen.

Dippoldiswalde. Der Begräbnißverein „Heimkehr“. M. Berger. W. Friedemann.

Ehrenerklärung.

Hierdurch nehme ich die von mir unterm 10. Juli l. J. im Bretschneider'schen Geschäftslokal gegen den Schmiede-

meister **Ernst Traugott Knäbel** hier ausgesprochene Beleidigung als eine völlig unbegründete zurück.

Sadisdorf, den 21. August 1882. Christiane Bernhardt.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers vielgeliebten Sohnes und Bruders,

Germann Louis Göbler,

welcher am 13. d. M. in seinem 27. Lebensjahre ins bessere Jenseits abgerufen wurde, drängt es uns, allen Denen, welche ihre Theilnahme in so hochherziger Weise zu erkennen gaben, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt insbesondere den hiesigen Jünglingen für das freiwillige Tragen zu seiner letzten Ruhestätte und den geehrten Jungfrauen für die veranstaltete erhebende Trauermusik; obwohl der Verbliebene in seinen früheren Jahren seine Jugendkameraden verlassen hat, um in der Ferne sein Fortkommen zu suchen, haben sie den Entschlafenen trotzdem im Tode unerwartet zu ehren gesucht. Ferner gilt dieser Dank dem Herrn Pastor Schwabe für die trostreichen Worte, desgleichen Herrn Lehrer Gangsch für die erhebenden Gesänge. Dank aber auch Herrn Dr. Köber für seine Bemühung,

den theuern Entschlafenen am Leben zu erhalten. Dank auch dem hiesigen Musikchor für die herrliche Trauermusik. Endlich gilt dieser Dank allen Freunden und Verwandten für das zahlreiche Ehrengelächte zu seiner letzten Ruhestätte und für den überaus reichen Blumenschmuck von nah und fern. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalen behüten.

Viel zu früh bist Du von uns geschieden,
Wir suchen Dich und finden Dich nicht mehr,
Und Alle rufen weinend Dich hienieden,
Du aber schweigst und Alles um uns her.
Wir können Dir nichts mehr zu Liebe thun,
Du mußt nun an der Seite Deiner so früh von Dir geschiedenen Mutter ruh'n.

Und ach, zu früh müssen wir zu Deines Grabes Hügel geh'n,
Ruh' sanft! Schlaf wohl! bis wir uns wiederseh'n!

Rassau, am Begräbnistage, den 16. August 1882.

Die tieftrauernde Familie **Göbler.**

Louis Philipp, Klempner,

Herrengasse, Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfiehlt sein Lager von

Badewannen

mit Wulst oder Drahteinlage und Holzboden, sowie Sitz- und Kinder-Badewannen und Douchen.

Auch sind dergleichen am Lager, welche verliehen werden können.

Bemerkung.

Das Baden, welches wegen seiner bedeutenden Vortheile, die dasselbe für die Gesunderhaltung und Stärkung des Körpers bietet, von den Herren Aerzten immer mehr und mehr angestrebt und empfohlen wird, findet auch mit stets wachsendem Beifall im Publikum Aufnahme. Doch nicht überall bietet sich die Gelegenheit, dies ohne grosse Unbequemlichkeiten ausführen zu können, da zum grossen Theil die Bade-Anstalten, wenn überhaupt vorhanden, entfernt liegen und man alsdann stets volle Toilette zu machen genöthigt ist.

Infolge dessen sehe ich mich veranlasst, der Anfertigung von Badeartikeln meine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bin jetzt durch bedeutende Einrichtung in den Stand gesetzt worden, bei solider und praktischer Ausführung auch die möglichst billigsten Preise zu stellen.

NB. Compl. Badeeinrichtungen, mit Brause etc., werden angefertigt. **Billige Preise!**



Bekanntmachung.

Indem ich hiermit bekannt mache, daß ich mein in hiesiger Stadt gelegenes Brauereigrundstück an Herrn Rentier **Germann von Koch** in Dresden verkauft habe und der Brauereibetrieb durch dessen Sohn, Herrn **Rudolph von Koch** fortgesetzt werden wird, danke ich für das mir seither geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Dippoldiswalde, am 15. August 1882.

August Seifert.

Im Anschlusse an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich meine Brauerei einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung mit dem Bemerken, daß mein Sohn, **Rudolph von Koch**, den Betrieb selbstständig leiten und bestrebt sein wird, ein reines Bier zu liefern und die geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Dippoldiswalde, am 15. August 1882.

Hermann von Koch.



Ausverkauf.



Mit heute beginnt der totale Ausverkauf meiner noch auf Lager habenden **Kolonialwaaren, Cigarren, Rauch- und Schnupftabake.** Hochachtend

C. G. Schmidt, am Markt 83.

NB. Gleichzeitig erlaube ich mir, alle meine Schuldner andurch aufzufordern, ihren Verbindlichkeiten bei Vermeidung gerichtlicher Einziehung bis zum 1. September dss. Js. nachzukommen.

Auch wird daselbst eine vollständige Ladeneinrichtung im Ganzen oder getheilt verkauft.

D. D.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbe-

dingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pfg. bei **Sugo Beger's Wwe.**

Auktion.

Sonnabend, den 26. August d. J., früh von 9 Uhr an, sollen im Görz'schen Saale hierorts: 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Sopha, 1 großer Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, Tisch, Rohrstühle, Topfbret, ferner 1 Wagenwinde, 1 Schrot- und 1 Zimmer säge, 1 eiserner Ofen, 1 gutgehende Singer'sche Nähmaschine und andere Gegenstände versteigert werden.

Dippoldiswalde. Preisler, Auktionator.

Dezimal- und Tafelwaagen, Gewichte, Hohl- u. Längenmaasse
empfehl't billigt Robert Kunert, Oberthorplatz.

Auswanderer.

Die vierte gemeinschaftliche Reise nach dem Staate Wisconsin (N.-Am.) findet von Bremen aus am 11. Oktober mit dem neuen Expresdampfer „Werra“ statt. Ueberfahrt von Bremen nach Newyork nur 9 Tage. Auskunft betreffs Reisekosten ertheilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Werthv. Karten und Brochüren über Wisconsin sendet gratis und portofrei der Kommissär der Einwanderungs-Behörde gen. Staates: K. K. Kennan, Basel, Schweiz.

Burbacher I Träger,

in allen Längen und Höhen, empfehlen bei sofortiger Lieferung zu besonders billigen Preisen

Gebrüder Apt, Dresden,
Jagdweg 13. — Pferdebahn-Linie.

Kinder-Nahrung:

Safermehl, Bohnen- und Erbsenmehl,
Kinder-Schweizermilch,
Leguminosen-Cacao,
Leguminosen-Chokolade,

Banillen-Bruch-Chokolade, Pfd. 1 Mk.,
empfang frisch und empfiehlt zu Originalfabrikpreisen

H. A. Lincke.

Alle Sorten fertige

Holz-, Draht- und Haar-Siebe

empfehl't in nur dauerhafter Waare billigt

Robert Kunert, Oberthorplatz.

Zur Herbst-Saat

empfehle ich den Herren Landwirthen

rohes und aufgeschlossenes Knochenmehl und bitte bei Bedarf um recht zeitige Ertheilung schätzenswerther Aufträge. Achtungsvoll

Sennersdorf. M. Kempe.

Eine Zug-Kuh zur Zucht

steht zu verkaufen in Dönschten Nr. 6.

Ferkel

stehen zum Verkauf im Erbgericht Luchau.

Achtung!

Eine Jagd-Chaise, ein 6 sitziger Postwagen, mehrere Unterwagen mit Federn, ein Paar Kistleitern, mehrere Schlitten mit und ohne Berdeck, dabei ein ganz neuer, ein Paar große Sackstöcke (für Fleischer, auch für Schmiede zu Ambosstöcken passend) stehen spottbillig zu verkaufen bei

Mug. Sporberr in Dippoldiswalde.

Für Buchbinder!

Sämmtliches Handwerkszeug meines seligen Mannes, des Buchbinders Oskar Göbel, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Frau verw. Minna Göbel in Altenberg.

Gute mehrlreiche Bisquittkartoffeln

verkauft S. Ebert, am Markt.

Kartoffeln verkauft Kirchner.

15,000 Mark Kassengelder

sind gegen mündelmäßige Sicherstellung hypothekarisch sofort auszuleihen.

Offerten beliebe man unter „S. K., postlagernd Kreischa“, niederzulegen.

Gelbflee-Buzen

kauft Louis Schmidt, Oberthorplatz.

300 Zentner gutes Heu

sucht zu kaufen

Otto Straube in Schmiedeberg.

Ein Erntearbeiter

wird gesucht.

Vorwerk Hirschbach.

Knechte und Mägde sucht für sofort und Neujahr
Wilh. Meyer in Lungkwitz b. Kreischa.

Schützengesellschaft Dippoldiswalde.

Sonntag, den 27. August,

Schweinsprämienschießen.

Gäste sind willkommen.

Die Vorsteher.

Erbgericht Meinhardtsgrinna.

Sonntag, den 27. August,

Kasino,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Anfang 7 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Militär-Berein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Diesen Monat keine Versammlung.

Karl Nitsche, Vorstand.

Muthmaßliche Witterung für Donnerstag, 24. August:
Starker Westwind. Ziemlich trübe. Trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur wenig verändert.